

Der Wahre Jacob

Nr. 24

Illustrierte Zeitschrift für Satire, Humor und Unterhaltung

Preis pro Nr. 40 Pf.

Jahrg. 1928

Berlin, den 24. November 1928

49. Jahrg.

Die Industrie wird verkannt!

Zeichnung von Hans Landwehrmann



„Glauben Sie etwa, die Industrie hat Interesse an verelendeten und ausgemergelten Proletariern? Welch ein Irrtum! Die Industrie hat Interesse an kerngesunden und kraftstrotzenden Arbeitern, die auch mal einen Lohnabbau vertragen können, ohne physischen Schaden zu nehmen!“

„Der Wahre Jacob“ erscheint 14 tägig an jedem zweiten Sonnabend. Alle Postanstalten, Buchhandlungen und der Verlag nehmen Bestellungen an. Für unverlangte Beiträge wird keine Garantie übernommen. Einnahmen ohne Rückporto werden nicht zurückgegeben. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. Verlag u. Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei, Berlin. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoff 763 (Postcheckkonto: Berlin 3193) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Alfred Jacob, Berlin-Baumschulenweg. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Der Wahre Jacob

Bezugspreis für Deutschland: Einzelnummer 40 Pf. Redakt.: Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Verantwortl. f. d. redaktionellen Teil: Friedrich Wendt, Bin.-Friedenau. Beiträge werden nicht zurückgegeben. Alle Rechte an sämtl. Beiträgen vorbehalten. Verlag u. Expedition: J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Druck: Vorwärts-Buchdruckerei, Berlin. — Anzeigenannahme durch die Anzeigenabteilung J. H. W. Dietz Nachf. G. m. b. H., Berlin SW 68, Lindenstr. 3. Tel.: Dönhoff 763 (Postcheckkonto: Berlin 3193) und alle Annoncen-Expeditionen. — Verantwortlich für den Inseratenteil: Alfred Jacob, Berlin-Baumschulenweg. — Erfüllungsort: Berlin-Mitte.

Gustav Junghans:

Monolog des Fräulein Lou.

(Zeichnung von Josef Penner)



immer noch im Schaufenster hängt?
Also, wenn ich die Combination seh,
klopft mir direkt das Portmonneeh!
— na ja, und dann wieder sehn zu müssen,

das seine Unterhaltung nicht weiter reicht,
wenn er mir über die Krue streicht,
als über die Qualität der Seide zu reden
oder von den letzten Preisnachlasschäden. . .
Ober: „Nebrigens Meyer, der Textilkroffist,
also der, von dem deine Combination ist,
also der liegt v o l l k o m m e n s c h i e f ! !
Was sagste? Und von Vachnicke hab' ich 'n Brief,
das er 500 anwahlen will —
aber Zouchen, nun halt doch mal still! —
Nebrigens Kolbig will mir 3 Mille Coden abkaufen. . .“
Und fo weiter. . . e s i s t u n d a v o n j a u l a u f e n ! !
Tatsächlich — bei solchem Liebesgöfuster
wird das Innenleben weiß Gott immer trister. . .
Hm. — Es gibt wohl noch Aristokraten in der Welt,
aber denen fehlt dann, meistens wieder das Geld,
oder sie sind nicht in greifbarer Näh',
oder sie sitzen in Pflögensee. . .
Da hat man sich vorgenommen, man auf Erden
eine Kofotte von Kultur zu werden —
und man hält auf sich und setzt alles daran —
und bleibe — 'ne Pompadour für den kleinen Mann!!
Wenn ich mal im Bette Vocaccacio lese
und die Augen zumade und döfe
und seh' gerade einen entzückenden Jungen vor mir —
dann öfnet sich plötzlich die Tür —
und der Geliebte kommt auch schon,
aber er ist von der Konfektion.

Gegen fünf wollte Otto die Karten mitbringen —
. . . na, Tauber soll ja nun doch nicht singen.
Jetzt ist's halb. — Was hab' ich denn anzuziehn?
Vielleicht das bleufarbene Cröpe de chine?
Aber man trägt jetzt hinten lang und das ist noch kurz.
Ach Quatsch! Das isf mir vollkommen schmerz!
Uuuu — aah!
Bin ich noch müde von gestern Nacht!
Was wohl der lange Affessor macht. . .
ein Filou, aber direkt süß war gestern —
dagegen m e i n Dicker — na, ich will nicht lästern!
Ein anfängiger Charakter ist er ja — ausgegeben,
und was ich im allgemeinen brauche, bekomme ich
Und fomas isf heutzutage nicht ohne. [leben.
Aber sein Aufsehen isf unter a l l e r Kanone!!
. . . Komisch, das mich 'ne Hemdbhose stets geniert,
wenn sie mir 'n Mann schenkt, der sie selbst fabriziert!
Tatsächlich. . . wenn man mal so vom Leben großer Kokotten lieft,
fühlt man sich doch — weiß Gott — reichlich vermieft.
Neulich beim Erinnerungstrennen neben dem Fürsten Galiyn
sah er aus wie'n Kleiderhändler aus Krotoschin.
Ueberhaupt, wenn man mit dem Auftreten und den Manieren
vergleicht von wirklichen Kavaliern,
die über alles gestreich zu plaudern wissen,
(Großer Gott — der Träger isf schon wieder geriffen!)
Ob die Combination bei Bärfeld & Bengt

Neulich hat mir einer seine Adresse gegeben,
so ein Studiererrat aus Ascherleben;
ob ich für'n paar Tage seine Nichte sein wolte —
ich in Ascherleben! Der hat ja 'n Skull, der Olle!!
Sowas hat zu Haus Frau und Kinder
und mimt hier den nördlich-gemäßigten Sünder.
Na — ebenso Albert mit seiner Frau Alice —
die isf ja nun allerdings reichlich mieft!
Apropos mieft! Puhlmanns Stadtvortreter
isf auch so'n Mächtegen-Schwerendöter.
Sonst isf er zu garnichts nüge,
aber er erzählt glänzende Wize.
Sind ja fast alles gemeine Sachen —
aber schließlic, man muß doch manchmal furchtbar lachen. . .
(Donnerwetter — hier im Strumpf der Nix
Der isf doch. . . unbedingt gestern von Fritz. . .)
Ob es das wohl gibt,
das ein Mann heiratet, nur weil er — na ja, eben liebe?
Ich glaube, so bescheiden liebt nur ein Mann,
der selbst effektiv nichts bieten kann,
wie j. B. der Postkassenbuchhalter a. D.,
der sagt, er täte alles, was er mir von den Augen abfah.
Du liebe Zeit, wie kann er das mit einem Heiratsfonds
von Pension und Zweijimmernwohnung mit Balkon?
Aber. . . wenn man. . . weiterdenkt, pfeift man auf alle Extravaganzen.
Und hält sich an die solideren Chancen.
. Da kommt Otto —
na, dem seine Frau sollt' ich sein!
Dem gab' ich Arsenik pfundweise ein!
Und würde nicht mal die Wirkung abwarten. . .
— — — — —
Ah, Serous, Dickerchen, — na haste die Karten. . . ?

Mieten von heute

Zeichnung von G. Weffert



„Allo Sie können die 2 Zimmer mit Küche und Zubehör für monatlich 150 Mark haben!“

„Und wo ist der Stall?“

„Was für ein Stall?“

„Der Stall für den Ochlen, der Ihnen die hohe Miete zahlt!“

Memoiren

Also es waren wieder einmal Memoiren erschienen. Ueber den Krieg, die Revolution und was damit zusammenhängt. Mein Freund Heinrich hatte den halben Meter Bände mit rührender Ausdauer durchgearbeitet.

„Na?“ fragte ich ihn.

„Ja“, antwortete er, „weißt du, ich möchte wissen, wie alles in Wirklichkeit gewesen ist!“

*

Der Mieter aus dem Hinterhaus kam zum Hausmirt: „Entschuldigen Sie, Herr Müller, darf ich Sie noch einmal um Mietenkündigung bitten? Ich habe eine kranke Frau und vier Kinder und bin seit vier Monaten arbeitslos. Jetzt habe ich Aussicht, eine Stellung mit sechsig Mark

Der zerstreute Bureauvorsteher

Zeichnung von Willi Saart



„Wo habe ich denn nun bloß wieder das Bettzeug hingetan?“

Stahlhelm-Bildung

Es war in einem Potsdamer Lokal. An den Wänden hingen die Bilder unserer unvergesslichen Hohenjollen, und unter den Bildern saßen etliche Stahlhelmer, die sich über die Neupublik ärgerten. Ihr Wortführer verbreitete sich in ausföhrlicher Weise über die Plage Schwarzweißrot und kam schließlich, der genius loci erleuchtete ihn, auf den Alten Feix zu sprechen. Da sagte ein alter Knasterbart, dem der Schall aus den Augen sah, gar ernsthaft zu dem Freibrigadianer:

„Wissen Sie auch, daß Friedrich der Große Schwarzweißrot nie angesehen hat?“

Prompt schnappte der Stahlhelmer ein: „Also so was! Wie können Sie so was behaupten, Herr! Welch unerhörte Verleumdung! Nehmen Sie Ihre Worte zurück, Herr?“

Nur logisch

Meier hatte im Kartenspiel verloren. Meier sollte zahlen.

„Ich zahle nicht!“, sagt er, „ich habe gemogelt!“

Hier übt

Zeichnung von Alfred Sander



der Stahlhelm seine neue Taktik ein!

Aus der Rede Duesterbergs in Halle a. S.: „Wenn man uns anmacht, so machen wir es wie die Pferde gegen die Wölfe in der Steppe, die Köpfe nach innen und die Hinterhand (!) mit schlagkräftigen Hufen gegen die Besten!“

*

Der Haustrott

Wochentohn zu erhalten. Ich zahle Ihnen dann wöchentlich zwanzig Mark ab.“

Sagte der Herr Müller: „So, und die anderen vierzig? Die woll'n Sie wolle verkaufen, wat?“

Der Himmel

ist eine nützliche Sache!

Der Kranke hatte eine schwere Krise glücklich überstanden. Der Arzt kam und sagte:

„Na also. Aber ich will Ihnen was sagen: Ihre Genesung danken Sie dem Himmel!“

Der Patient darauf:

„Wirklich, Herr Doktor, wirklich? Da brauche ich also Ihre Rechnung nicht zu bezahlen, nicht wahr?“



Das Genie

Zeichnung von Kurt Hülgelew



„Ich bin der einzige Dichter, der einen Vergleich mit Goethe aushalten könnte — leider vergleicht mich keiner mit ihm!“

Lieber Wahrer Jacob!

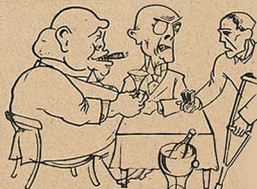
Neulich gehe ich an unserem Schulhaus vorbei, vor dem drei, vier Dierzehnjährige stehen und sich äußerst angeregt unterhalten. Verschiedene Notabeln fallen mir auf, ich trete näher, passe auf und höre, daß sich die Jugend über Politik unterhält. Ich kann mich nicht enthalten, einige erlauternde Worte in die Debatte zu werfen.

Was sagt da einer zu mir?

Er sagt: „Gehn Sie los, Männchen! Das verstehen Sie nich! Da sind Sie ja alt ju!“

Formen bitte!

Zeichnung von E. u. w. a. l



„Der Kerl soll sich wenigstens einen sauberen Kragen umtun, wenn er in ein anständiges Lokal kommt!“

Zum Hungertode verurteilt

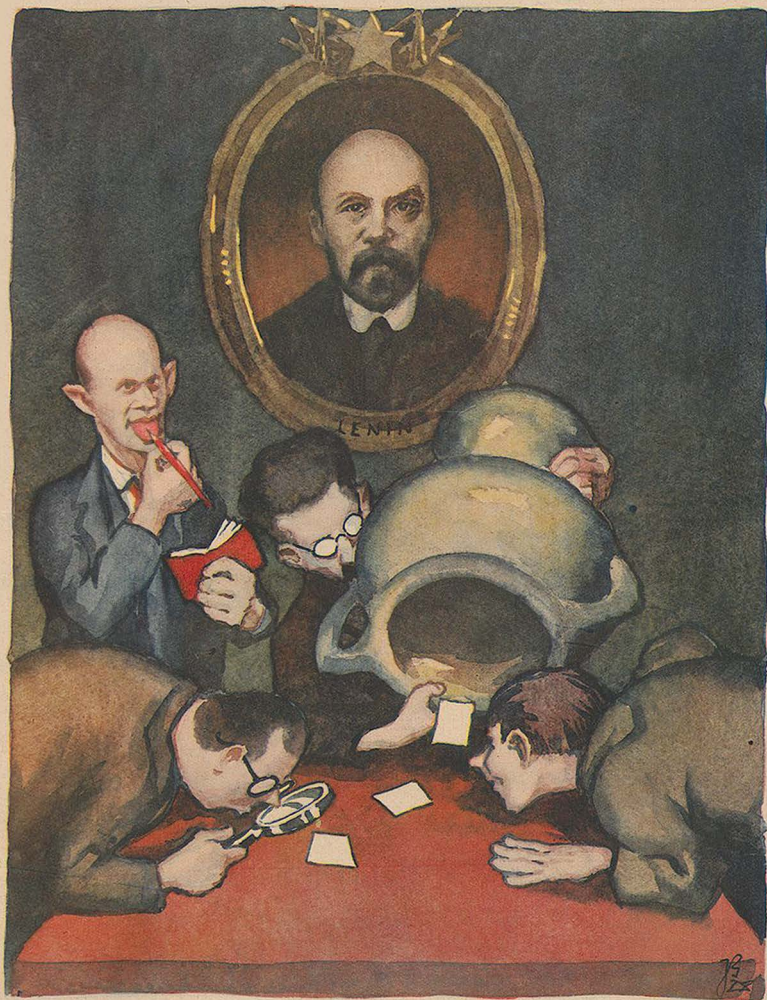
Zeichnung von Hans Landwehrmann



Chor der deutschen Witzblatt-Redakteure: „Wenn Hugenberg seine Kaiser-Partei aufzieht, sind wir erledigt.“

Sensation, Sensation!!

Zeichnung von Jacobus Helsen



Das Ergebnis des Volksbegehrens ist zu einem politischen Ereignis von höchster Bedeutung geworden. Was niemand bisher wusste, weiß jetzt jeder: die Kommunisten sind auch mit wenigem zufrieden!

Amerikas Film-Nachwuchs

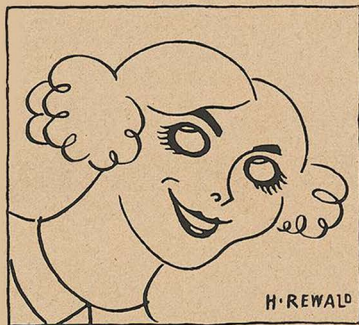
Zeichnungen von H. Rewald



Bianche Sweetmouth



Karina Prettylough



H. REWALD

Betty Nicehopfer



Florence Smilehop



Ether Stupidbeauty



Madge Devilsgorn

Vom Tage

In Amerika wurde neulich einigen Strafgefangenen als Strafverschärfung der Besuch des Gefängnisfilms verboten. Das verstehen wir nicht! Als Strafe kann doch ganz im Gegenteil nur das Ansehen von amerikanischen Filmen in Frage kommen! — Kapitän Lehmann ging, Admiral Jenter ging, jetzt sind wir unter die Kader gekommen! — Einen Tag vor seiner Hochzeit erklärte der Vormeltemeister Tannen, nie mehr boren zu wollen, nach der Trauung widerrief er diese Erklärung. Was mag nur diesen plötzlichen Stimmungsumschwung hervorgerufen haben? — Die österreichischen Heimgewehre haben ihre eigenen Paß (der noch dazu lutherisch ist)! Was sagt Kom, dazu?

Allerdings schwierig!

„Mein Mann hat mir aus Australien geschrieben, wöbän er vor drei Jahren gegangen ist, ich solle nachkommen und unsere beiden Kinder mitbringen.“

„Und warum tun Sie es nicht?“
„Ich weiß nicht, was ich mit den beiden anfangen soll!“

Recht hat der Mann

„Him beschließt eine Neubauwohnung. Dreitausend Mark Baukostenzuschuß ist mir aber zuviel, beim Wohnungsamt...“
„Ja“, unterbricht ihn der Vermietter, „beim Wohnungsamt kosten die Wohnungs garnichte, aber dafür kriegen Sie auch keine!“

Die Stimme des Gewissens

Ein Mann, den man um zweitausend Mark bestohlen hat, bekam diesen Brief: „Ich bin derjenige, der Ihnen vor einem Vierteljahr 2000 Mark gestohlen hat. Da ich gehern pöblich Gewissenbisse hatte, gestalte ich mir, Ihnen 500 Mark zurückzusenden. Ich sende Ihnen eine weitere Summe, sobald ich wieder Gewissenbisse verspüre!“

Aus der höheren Mathematik.

Wenn eine Dachstube 3,17 m lang, 4,99 m breit und 2,24 m hoch ist: wieviel Jahre, Monate und Tage muß ein Ehepaar beim Wohnungsamt vorgemerkt sein, um diese Dachstube beziehen zu können?

Zukunftsbild aus dem Jahr 2000

Zeichnung von E. M. Berko



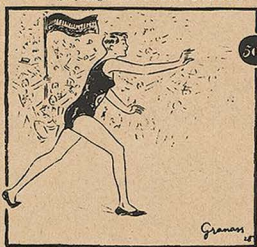
„Allo merk' Dir, Ottilie, was hier steht: Für Unglücksfälle, die durch Auf- und Abpringen während der Fahrt entstehen, haftet die Gesellschaft nicht!“

Eine an den Haaren herbeigezogene Gesichtsbetrachtung

Zeichnungen von Bruno Granach



Simon verlor durch den Verlust des langen Baares seine gewaltige Kraft.



Die Frau von heute hat durch den Verlust des langen Haares gewaltige Kraft gewonnen.

Unschuldig

„Warum haben Sie denn meiner Frau gesagt, Minna, daß ich so spät nach Hause gekommen bin?“

„Das habe ich nicht gesagt. Ich habe bloß gesagt, ich wäre so beschäftigt gewesen, den Frühmüßiggang zu decken, daß ich nicht darauf geachtet habe, wie spät es war, als Sie nach Hause kamen!“

*

Aus der Schule

„Wer war Kolumbus?“
„Ein Vogel!“
„Unfinn!“ Wie kommst Du darauf, Junge?“
„Man spricht doch vom Ei des Kolumbus, Herr Lehrer!“

*

Was ist paradox?

Wenn ein Schriftsteller per vers ist und doch nur per Prosa schreibt.

Wenn Zwerg e im Theater einen Kiefen; erfolg haben.

Wenn man im Kaufhaus die Schuhen und Stiefeln reißenden Absatz findet.

Liebe

„Fahre mit mir nach Capri!“
„Bedenke die lange Fahrt, Du verträgst doch Schiffahrt und Eisenbahn nicht!“
„Ach mein Karl, die Liebe ist doch das beste Mittel gegen Seefrankheit!“
„Schon, schon! Aber was machst du auf der Rückreise?“

*

Die berühmte Ansrede

Zeichnung von Lohar Reta



„Ich möchte gern den Herrn Chef sprechen.“ — „Der Chef ist verreist.“ — „So? Na, dann grüßen Sie ihn schön, und wenn er wieder verreist, soll er darauf achten, daß er seinen Kopf mitnimmt!“

Die Vornehmheit

Ein reicher, aber dummer Bauer bekam den Besuch des Pfarrers, als er gerade dabei war, teure und gute Sachen zu verzehren, Hummer, Artischoden und so. „Sieh mal an“, sagte der Pfarrer. Darauf der Bauer: „Sie sagten doch, der liebe Gott sehe nur ins Innere. Soll er mich da wenigstens für vornehm halten!“

*

Neue Bezeichnung

„Fräulein, ich möchte mit Ihnen tanzen gehen!“
„Sie olle Virginia!“
„Warum Virginia?“
„Schief gemischt!“



Hitler darf wieder reden. Warum? Weil er nichts mehr zu sagen hat!

Stalins Konzessionspolitik

Zeichnung von Jacobus Bellen



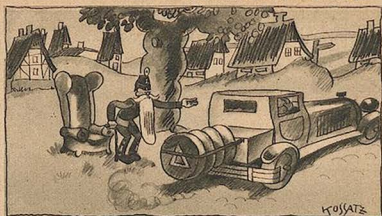
„Kapitalisten aller Länder, vereinigt euch zur Wahrnehmung einer nie wiederkehrenden Gelegenheit!“

Klein-Diepenhausen erhält einen Verkehrs Schuhmann

Zeichnungen von Hans Kossatz



Als das erste Auto kam —



als das zweite Auto kam . . .

Seine Auffassung

„Wissen Sie, Hamburg ist ein schönes Städtchen. Aber, aber! Es hat auch seine Schatten-seiten!“

„So! Dann möchte ich wirklich auch 'mal rüberuttschen!“

*

Aus Kalau

„Der Brief wiegt über“, sagte der Postbeamte.

„Wieviel?“ erkundigte sich Herr Pitsch.

„Ein halbes Gramm.“

„Na schön, da werde ich eben ein paar Worte rausstreichen“, sagte in einer plötzlichen Erleuchtung Pitsch.

Die Revue

Zeichnung von Kurt Hugelow



und ihre Devise!

Früh übt sich . . .

Händchen bekommt von der Mutter 20 Pfennig geschenkt und bedankt sich nicht.

„Wie mußt du sagen, Märchen?“

März schweigt.

„Aber schäm' dich, Junge, du weißt es doch, was sagt denn Mutti, wenn ihr der Papa Geld gibt?“

„Ist das alles?“

Die Ansicht des Pessimisten

Als man Schopenhauer einmal fragte: „Welches ist der kürzeste Weg zwischen zwei gegebenen Punkten?“ antwortete er ernst: „Die Totgeburt!“

MADAME

Des Morgens um neune verläßt sie ihr Bett
Und dehnt sich und streckt sich und plarrt nach der Zofe;
Dann steigt sie ins Bad und durchwärmt ihr Skelett
Und trallert dazu eine kitschige Strophe.

Dann nennt sie den Hausknecht 'nen dämlichen Fratze!
Und bringt ihrem Herrgott da droben ein Ständchen;
Ihr Mops auf den Knien bekommt einen Schmatz
Und um seine Kehle ein blaueiden Bändchen.

Dann bummeln sie beid' über Steine und Stock,
Da knutschte ein Auto den Möppi kapores —
Madame bekam einen Nervenschock
Und liegt nun gemütskrank hinter den Stores.

Lazzarinius

Zeichnung von Steen



Eine Durstete . . .

Sorgen

Papa Kolbich sitzt am Schreibtisch und müht leihevor sich hinfütschend in seinen geschäftlichen Angelegenheiten herum. Kommt sein Sohn Karlchen.

„Papa, was ist eigentlich Optimismus?“
„Die irrsinnige Hoffnung, daß alles in Ordnung geht!“ knurrt Papa.
„Gibt es ein deutsches Wort für Optimismus?“
„Jawohl!“ schreit Kolbich laut, „Sechsmonatspapier!“

Er weiß Bescheid

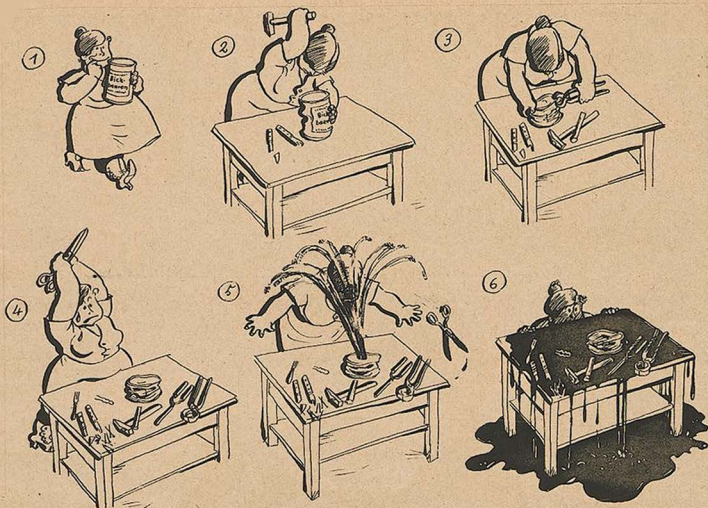
Lehrer: „Was ist das deutsche Reichsgericht?“
Ein Schüler: „Eisbein mit Sauertraut!“

Der Friseur auf See

Zeichnung von G. W. 011



„Selbit hier diefe verfluchten Dauerwellen . . .“



Das Abenteuer mit der Konservendbüchse.

Das Besuch

- I.
... bittet gehorsamst, zur Silberhochzeit seines Onkels auf zwei Tage beurlaubt zu werden."
- II.
... Besuchsteller hat das Nationale der Verwandten beizubringen, ferner eine Bescheinigung, ob sein Fernbleiben vom Dienst eine Lücke hinterläßt ..."
- III.
... übersende ich das verlangte Nationale sowie die Bescheinigung mit der erneuten Bitte um baldige Erledigung meines Besuches ..."
- IV.
... Besuchsteller hat beiliegenden Revers zu unterschreiben, daß er während seines eventuellen aufertaristischen Urlaubs auf Befolgung verzichtet ..."
- V.
... verzichte ich während meines Urlaubs auf Befolgung ..."
- VI.
... ist das Besuch abgelehnt worden."

*

Die Fufangeln

Kohlmeper ist Besitzer eines Gartens.
Er stellte fest, daß jemand auf den vorteilhaften Gedanken gekommen war, in diesem Garten immer einen Tag vor ihm selbst zu ernten.
Watersfüllt verteilte Kohlmeper einige Fufangeln in seinem Garten und stellte ein Schild auf: Vorricht, Fufangeln!

Beschwingten Herzens ging Kohlmeper am nächsten Tag in seinen Garten.

Da fand ein zweites Schild:
"Vorricht! Um uns erkenntlich zu zeigen, haben wir noch drei weitere Fufangeln verteilt. Vorricht!"
(Kohlmeper grübelt noch immer an dieser Beschichte.)

Zur Moral der Zeit

"Fräulein, wollen Sie heute mit mir ins Theater gehn?"
"Nein, Herr Direktor, die Leute würden denken, ich sei Ihre Geliebte."
"Aber kommt ja gar nicht in Frage."
"Ja, warum wollen Sie denn mit mir ins Theater gehen?"

Die schnelle Bedienung

Als ihm der Braten serviert wurde, sagte der Gast zum Wirt:
"Ihr Besuch kommt mir so bekannt vor?"
Und nach einer Weile fügt er hinzu:
"Ach ja, Sie hatten mir ja die Suppe gebracht!"

Der liebe Besuch

"Frau Lehmanns beide Töchter sind doch nun glücklich nach Braunschweig und Hildesheim verheiratet. Wen wird sie denn nun zuerst besuchen?"
"Ja, der eine Schwiegersohn will sie in Braunschweig und der andere in Hildesheim haben."
"Gott, was für reizende Schwiegeröhne!"
"Vergeißung, der in Braunschweig wünscht sie nach Hildesheim und der in Hildesheim will sie nach Braunschweig haben."

Preisfrage

Zeichnung von Willi Steiner



Woran mag es liegen, daß das Christentum so wenig Boden gewonnen hat?

Hindenburg und der Stahlhelm

Zeichnung von Willibald Krahn



WKRAHN

„Was macht Ihr denn da, Kameraden?“

„Wir bemühen uns nur, das Fundament Ihrer Stellung fester und fester zusammenzuschweißen, Herr Ehrenvorsitzender!“

„Na, dann ist ja alles in Ordnung!“

Humor und Satire des Auslands



Der dänische Drache: „Ein General ist mir jetzt noch übrig geblieben! Soll mich wundern, mit wem der jetzt Bürgerkrieg führen wird!“
(„Muda“, Warschau)



Amerika und das britisch-französische Abkommen. John Bull: „Eigentlich sollten wir uns auf die Monroe-Doktrin berufen!“
(„Guerin Modestino“, Mailand)



„Verzeihen Sie, darf ich mal mit meiner Frau tanzen?“
„Söndagsnisse-Stris“, Stockholm)



Keine Angst, Bill! Jeder Bettler ist sicher unter der britischen Flagge!“
(„Passing Show“, London)



Der Bub: „Heda, fahren Sie gefälligst meinem Drachen aus dem Weg!“
(„Life“, New York)



Das Gewitter. Bobby: „I...I...I...I hab, g...g...gedacht, es i...ist besser, z...z... zu euch zu kommen, für d...d... den Fall, d...d... daß ihr Angst b...h... haben solltet!“
(„Humorist“, London)



Der Hund: „Und warum gießt keiner über die da einen Eimer Wasser, wie's gemacht wird, wenn Hunde sich balgen?“
(„Judge“, New York)

Natürlich sind Hämorrhoiden heilbar!

Mit etwas Ausdauer und Geduld sind sie auch in ganz veralteten Fällen vielfach zu beseitigen, mindestens aber so zu bessern, daß sie keine furchtbaren Beschwerden mehr verursachen.

Man sollte Hämorrhoiden stets behandeln, auch in ganz leichten Fällen, wenn sie nur in un-bequemerem Maße lästig sind.

Die teils ganz schmerzlos, von einem Tage auf den anderen, eine besorgliche Verschlimmerung ein, daß aus der scheinbar ganz harmlosen Sache ein Leiden entsteht, das ausdauernde Schmerzen verursacht und auch lebensgefährlich wird, in jedem Falle aber zu schweren und dauernden Schädigungen führen kann.

Schon längeres Verhalten des Urins oder des Stuhlganges, Gehen auf kalten Steinen und verschleierte andere Einflüsse führen bei dieser ganz gewöhnlichen Hämorrhoiden eine katastrophale Verschlimmerung herbeiführen.

Manche Koboldstall in den besten Jahren, manche sanftere Operation, mancher laienhafter, kostungsloser Stuhlzug könnten in ganz einfacher Weise vermieden werden, wenn das Leiden, solange es erträglich ist, nicht fast immer zu spät genommen würde.

Hämorrhoiden entstehen durch Blutungen im Unterleibe, die eine Entzündung und Verwässerung der Blutgefäße am Ausgang des Mastdarms verursachen.

Sie haben Nechtheit mit Acanthoplastern. Diese fauligen Aufreibungen werden wund und nässen oder sie platzen auch.

Leute mit schmerzhaften Hämorrhoiden erkennen man an dem gelblichen, steifen Gang, an dem

geräulsten, nervösen Gesichtsausdruck, den die oft bis zur Unträglichkeit gesteigerten Schmerzen hervorruhen.

Oegen Hämorrhoiden werden vielerlei Mittel empfohlen. Wir wollen uns auf die besten beschränken.

Das eine heißt: größte Reinlichkeit. Mindestens zweimal täglich fühle Wäschen. Damit verhilft man aber nur das Symptom. Zu einer wirklichen Kur gehört die Befreiung der inneren Leiden, und dazu dient das zweite gute Mittel, Dr. med. Hans Fischer's Hämorrhoidenmittel.

Sie besteht aus drei Teilen: Jodsalz, Salbe und Bienen und schaffst nicht nur sofort große Erleichterung, sondern bringt bei regelmäßiger Anwendung die Geschwülste auch zum Einknappen und schließlich zum Verschwinden.

Lesen Sie hier nur zwei von den vielen Briefen, die uns täglich zufließen:

Berlin, den 5. 6. 1928.

Ich teile Ihnen erhaben mit, daß Ihre Hämorrhoidenmittel mich von einem 10 Jahre langen Leiden, dessen Schmerzen trotz Verwendung diverser Mittel sich bis zur Unträglichkeit steigerten, befreit hat. Ich kann mit bestem Gewissen versichern, daß Ihre Pillen und Räucher mit sofortiger Wirkung verschaffen, nach drei Tagen war jeder Schmerz verschwunden. Ich glaube, behaupten zu können, daß Ihre Heilmittel unübertrefflich sind, besonders die Räucher und Pillen, und deshalb jedem Leidenden nur warmstens empfohlen werden können.

Sodadithaussooll

E. W.

Unterzeichneter, den 21. 6. 1928.

Möchte Ihnen mitteilen über den Aufbau meiner Krankheit und die Wirkung Ihrer Kur. Da ich schon 22 Jahre leidend bin und schon viel gebraucht habe, hat doch nichts so gut geholt wie Ihre Kur. Plutungen, Jucken und Rufen im Leib sind ganz verschwunden. Ich bin mit Ihrer Kur sehr zufrieden und werde meinen Lebensgefährten nur Ihre Kur raten.

Es erfüllt 5. 8. Damit Sie einen Begriff davon bekommen, wie Dr. med. Hans Fischer's Hämorrhoidenmittel wirkt, senden wir Ihnen die drei Mittel zum Ausprobieren ebenfalls kostenlos.

Sie werden diesmal nur 10 000 (zwei Tausend) Franken und diese werden in kurzer Zeit ausbezahlt sein.

Überdies reicht diese Genugung nur für ein bis zwei Tage, aber das genügt schon. Ihnen zu raten, daß die Kur gut ist, denn Sie werden am ersten und am folgenden Tage die gute Wirkung merken.

Danach können Sie sich dann einen Begriff machen, wie die Kur wirkt, wenn sie einige Zeit lang fortgesetzt wird.

Wenn Sie uns schreiben, so kostet Sie das nur eine Postkarte.

Darüber erhalten Sie einige Tage lang eine bedeutende Entzündung und die Gewichte, doch es sichere Hilfe gegen Ihr Leiden gibt.

Das ist wohl die 8 Fla. Porto wert, die die Postkarte kostet.

Zun Sie es aber heute noch.

Schreiben Sie uns einfach Ihren Namen und Ihre genaue Adresse, weiter ist nichts nötig.

Unsere Adresse ist: Dr. med. Hans Fischer, G. m. b. H., Berlin W 35 E 124.

Sprechapparate ab Fabrik direkt an Private
Günstige Ratenzahlungen
DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT
ZU NIEDRIGEM PREIS.
Verlangen Sie sofort Liste B
Meinel & Herold, Klingenthal No 116



Apparate von Mk. 18,- an

Frauen Ehelute
 Verlangen Sie sof. kostenfrei uns ill. Gratis-Broschüre mit ärzt. Ehe-Ratschlag u. nützl. Winken einer Oberhebamme. Mit ill. Gratis-Preisliste ü. säm. d. Gummi-Artikel, hyg. Patent-Neubelt usw. Diskreter Versand. HYGIENE-INSTITUT, Berlin 8 24/110, Ebnauer Str. 75

MUMSONST
 und portofrei versende an jedermann (nicht an Kinder) meinen großen **Hauptkatalog** über **Christbaum schmuck**, **Kinder-Spielwaren** sowie **tausende andere Artikel**. **Schreiben Sie sofort eine Postkarte an:**
Emil Jansen, Versandhaus „Volkstlust“
 Wald Nr. 40 b. Solingen.



+ GEGEN MAGERKEIT +
 gebraucht man stets Steiner's altbewährte **Oriental. Kraft-Pillen**
 Diese bewirken in kurzer Zeit erhebliche Gewichts-nahme, blühendes Aussehen und volle schöne Körperformen (für Damen prächtige Büste); stärken die Arbeitstaut, Blut und Nerven. Garantiert unschädlich und ärztlich empfohlen. Viele Dankschreiben, 30 Jahre weibekannt. Preisgekr. gold. Med. u. Ehren dipl. Preis Fed. (100 Stk.) 2,75 M., Porto extra (Postanw. od. Nachn.)
D. Franz Steiner & Co., Berlin W.
 Vers.-Dep.: Karl Fritsch, Berlin SW 48/1, Desselstr. 5.

Bevor Sie **Glas-Christbaumschmuck** kaufen, verlangen Sie erst die **kostenlose Zusendung** meines farbigen **Prachtkatalogs 1928**. Sie werden erstaunt sein, wie Sie für wenig Geld Ihren Christbaum in zauberhaftesten Märchenpracht ersthallen lassen können. Karton à 12 Stk. schon v. 32 Pfg. an.
Theodor Müller-Hipper, Lauscha (Thürw.) Nr. 138



Echte Akt-Kunst
 Sonderkataloge mit 700 reizenden Aktbildern nur M. 3.20. 12 Akthphotos (9x14) M. 3,-. 24 Stück M. 5,-. Neu! 10 Stereo-Akte (9x12) mit Betrachter nur M. 5,-. A S A Magazin 5 Hefte m. ca. 150 Naturaufn. statt M. 5,- nur M. 2.50. Bücherkatalog gratis.
VERSAHD HELLAS, Berlin-Tempelhof 194

TÄTO-wiezung
 auch sehr alte, entfernt ohne Schmerz u. Narben, ohne Reizwirkung mehr seit 15 J. bewährtes Mittel Berlin, Dose m. Gehr.-Mitt. u. Geruch-Berliner 4 Str. 50 St. Dr. Hermann Strehl, Steinbeim a. d. W. 2 (Gärtlingb.).

GUMMI-waren, hyg. en. Artikel.
 Preisliste F. 3 gratis. **"Medicus", Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 6**

24 Stück gute **1,58**
 Toilette-Seife nur 1
 Handtücher Stück 29 Pf.
 Dam.-Hemden St. 89 Pf.
 u. Porto. Katalog gratis.
H. G O S S E & H
München 50/197

Die Frau
 von Dr. med. Paul. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibl. Körper, Periode, Ehe u. Geschlechtsverkehr, Schwangerschaft, Vorbereitung u. Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechts-Krankheiten, Weibschmerz usw. Kartonsatz 4,-. Heftlein 5,-. M. Porto gratis.
VERSAHD HELLAS, Berlin-Tempelhof 194.



Durch Avinal Alkohol - Entwöhnung
 Anwendung ohne Wissen, da ohne Geruch und Geschmack, unschädlich. Verlangen Sie Prospekt. Kl. Pckg. RM. 5,-. Gr. Pckg. RM. 8.50. Erhältlich in d. Apotheken, falls nicht, wende man sich an
Apotheker FRANK, staatl. approbiert
 BERLIN M 114. Alte Jakobstr. 69

Ehelute
 erhalt. Preisl. Ztr. 60 Stk. hgg. Zehnerfortsetz. gratis verschf.
G. R. D. Stein
 Berlin O 34, Stopenburgerstr. 29



Größe Auser 1. Mailbestimmung an bestmöglichem Preis. **Walt & Comp., Klingenthal No. 60** O.-Kassau, Aufv. v. M. 10,- an versch. Schallplatten M. 1.50 p. St.

Beziehen Sie sich bei Bestellungen auf die Zeitschrift
Der Wahre Jacob

Verlag J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H.
 Berlin, SW 68, Lindenstr. 3



Verlag J. H. W. Dietz Nachf., G. m. b. H.
 Berlin SW 68, Lindenstr. 3



„Nieder mit dem Militarismus!“ — Zusammenbruch und Bürgerkrieg — Staatsbejahung — Das Söldnersystem in Deutschland und Oesterreich — Rückkehr zur Miliz? — Aufgaben und Aufbau eines demokratischen Heeres — Befreiung der Offiziersherrschschaft — Drill und Disziplin — Parlamentarische Kontrolle — Dötkerbund und Abrüstung — Probleme der Gewalt — Die Aufgabe der Sozialdemokratie.

So lauten die Kapitelüberschriften von
Julius Deutsch
Wehrmacht und Sozialdemokratie
 Kart. III. 2,20

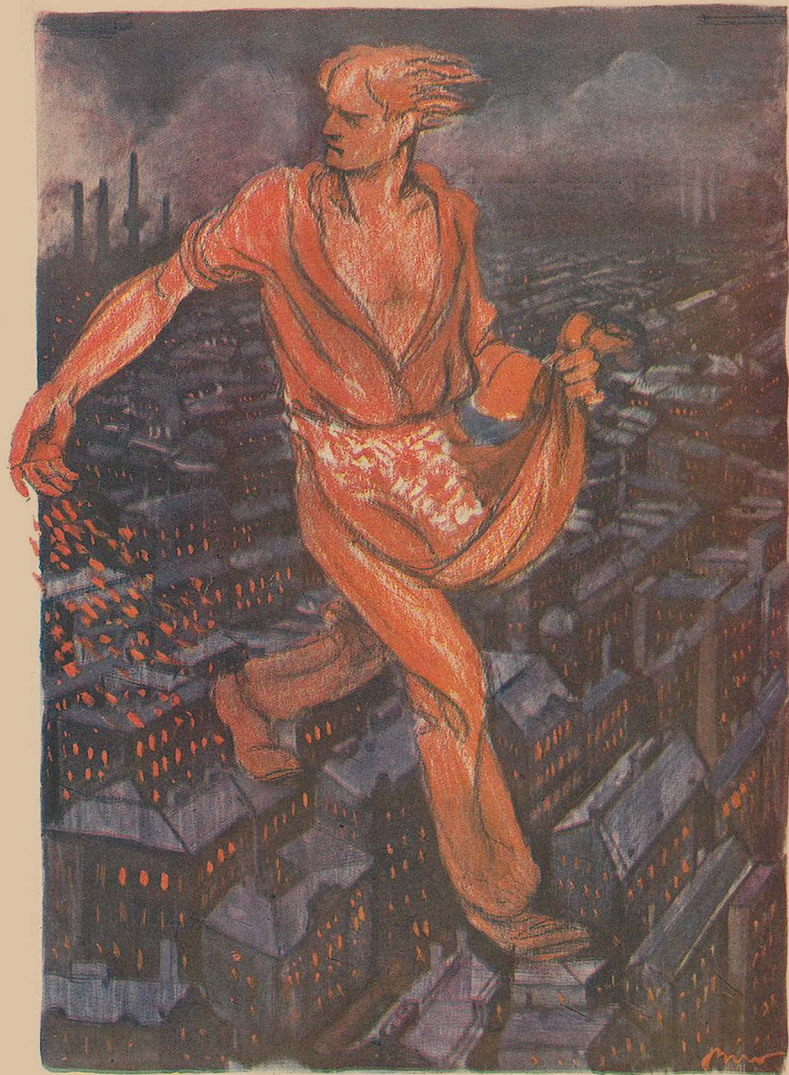
Anentbehrlich ist diese Lektüre für jeden, der aufmerksam die Auseinandersetzungen über Wehrfragen und Panzerkreuzer verfolgt.

Der bekannte Mitarbeiter unserer Parteipresse gibt ein klares Bild der Heerespolitik im bolschewistischen Rußland in der neuen Schrift:

Peter Garwo
Der Rote Militarismus
 Seeben erschienen. Kart. III. —,65

Jedem Leser wird der Unterschied zwischen kommunistischer Theorie und Praxis von neuem bewiesen.

Eine neue Waffe gegen den Schwindel der SPD.



Michael Biro: Der rote Säemann